

Abschrift*Im 1
Leuckfeld
D. Gottfried*L e b e n s l a u f

Ich, Gottfried Leuckfeld, wurde geboren am 31. Januar 1874 als vierter Sohn des Pastors G.A. Leuckfeld in Kaulsdorf bei Eichicht in Thüringen. Den ersten Unterricht genoss ich in der heimatlichen Dorfschule und durch meinen Vater und bezog sodann die Lateinische Hauptschule in den Franckschen Stiftungen zu Halle a.S., wo ich seit dem im Jahre 1888 erfolgten Ableben meines Vaters auch der Waisenanstalt als Zögling angehörte. Nach 8 1/2 jährigem Besuch des Gymnasiums bestand ich im Herbst 1893 das Abiturientenexamen und wandte mich, dem Wunsche meiner Familie folgend, zunächst dem Studium der Theologie zu, ging aber später meiner eigenen Neigung entsprechend zum Studium der Nationalökonomie über. Während des nationalökonomischen Studiums, dem ich auf der Universität Halle oblag, waren meine Lehrer Geh. Regierungsrat Prof. Dr. J. Conrad (Nationalökonomie und Statistik), Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Friedberg (Politik), Geh. Justizrat Prof. Dr. Stammler und Geh. Justizrat Prof. Dr. Löning (juristische Fächer), Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Lindner (Geschichte) u.a.

Nach Vorlegung einer umfangreichen wissenschaftlichen Arbeit über die Entwicklung des Lebensversicherungswesens in Deutschland - von der jedoch nur etwa 1/3, ein theoretischer Teil über die geschichtliche Entwicklung der Theorie der Versicherung im Druck erschienen ist, während der umfangreichere statistisch-wissenschaftliche Teil noch im Manuskript der Ergänzung und Veröffentlichung harret, - bestand ich am 11. Dezember 1900 das Examen rigorosum und wurde zum Dr. phil. promoviert.

Wenige Tage danach trat ich als wissenschaftlicher Assistent in das Sekretariat des damals neu begründeten Handelsvertragsvereins in Berlin ein. Hier wurde ich in erster Linie in der

Presseabteilung beschäftigt, wo es mir oblag, die Zeitungen und Zeitschriften zu lesen und an der Herausgabe der Correspondenz bez. der Mitteilungen des Handelsvertragsvereins mitzuwirken. Daneben habe ich zeitweilig auch Propagandavorträge gehalten.

Als im Herbst des nächsten Jahres eine Stellung beim Deutschen Handelstag frei wurde, benutzte ich diese Gelegenheit, um aus der ziemlich einseitig politischen Tätigkeit beim Handelsvertragsverein in die allgemeiner wirtschaftliche Tätigkeit beim Deutschen Handelstag überzugehen. Gerade während dieser nunmehr nahezu 5 1/2 Jahre währenden Beschäftigung beim Deutschen Handelstag glaube ich für die Tätigkeit in einer Handelskammer gut vorgebildet zu sein. Zunächst war ich dort ca. 3 Jahre lang Schriftleiter der Zeitschrift "Handel und Gewerbe". Durch diese Tätigkeit hatte ich Gelegenheit, die Arbeiten der einzelnen Handelskammern genau zu studieren; es lag mir ob, die Gutachten, Sitzungsberichte u.a. der Handelskammern von ganz Deutschland für die Zeitschrift "Handel und Gewerbe" zu verarbeiten. Insbesondere durch die eingehende Durchsicht der Sitzungsberichte wurde ich nicht nur über die allgemein-wirtschaftliche Tätigkeit der Handelskammern, sondern auch über die lokalen und inneren Aufgaben der Kammern informiert. Dass diese Tätigkeit mich angeregt hat, mich auch weiter mit der Geschichte, der Organisation und der Tätigkeit der Handelskammern zu beschäftigen, ist aus dem beifolgenden Sonderabdruck aus dem Buch des Kaufmanns "Körperschaften zur Vertretung der Interessen von Handel und Industrie" ersichtlich. Schon während dieser Zeit, insbesondere aber seitdem ich die Schriftleitung von "Handel und Gewerbe" an einen jüngeren Kollegen abgegeben habe, bin ich ganz allgemein mit den beim Deutschen Handelstag vorkommenden Arbeiten, z.B. mit Berichterstattung in den Kommissions- und Ausschusssitzungen des Deutschen Handelstags, Herstellung von Berichten über solche Sitzungen, Abfassung von Eingaben an die Behörden u.a. beschäftigt. Als grössere Arbeiten kann ich aus dieser Zeit

nennen Zusammenstellungen über die Wünsche der Mitglieder des Deutschen Handelstags zur Eisenbahnverkehrsordnung, zum Gesetz über den Versicherungsvertrag, zu den Handelsverträgen mit Spanien, Schweden, den Vereinigten Staaten von Amerika u.a. Als ältester Assistent bin ich gegenwärtig auch bei Abwesenheit des Generalsekretärs mit dessen Stellvertretung in der Führung der Geschäfte des Generalsekretariats betraut, so beispielsweise auch bei den letzten Sitzungen der Kommissionen betr. Kleinhandel und betr. Patent-, Muster-, Zeichenschutz.

Da die Stellung beim Deutschen Handelstag materiell nicht so ausgestattet ist, dass der Ertrag - insbesondere seitdem ich mich im April 1902 verheiratet hatte - mir zum Lebensbedarf hätte genügen können, suchte ich zunächst durch schriftstellerische Tätigkeit über versicherungswissenschaftliche, kolonialwirtschaftliche u.a. Fragen mir einen Nebenerwerb zu schaffen und übernahm später zunächst die Geschäftsführung der Vereinigung der Exportfirmen, Berlin (Vorsitzender: Herm.Hecht, i.Fa. Hecht, Pfieffer & Co. Berlin, Ritterstr.48), daneben dann noch die Schriftleitung der von Prof.Dr.Apt, Berlin, herausgegebenen "Deutschen Wirtschafts-Zeitung". Besonders wertvoll war für mich die Tätigkeit bei der Vereinigung der Exportfirmen, Berlin; diese gab mir Gelegenheit einen näheren Einblick in das Exporthandelsgeschäft zu gewinnen und diente mir dazu, meine Kenntnisse in allerlei Aussenhandelsfragen wesentlich zu bereichern sowie mich in selbständiger Geschäftsführung zu üben.

Wenn ich daran denke meine gesamte Tätigkeit hier aufzugeben, so geschieht es in erster Linie, um in eine Stellung zu kommen, die sowohl nach der Tätigkeit, als auch nach der materiellen Ausstattung mir die Aussicht gewährt, für mich eine Lebensstellung zu sein.

Berlin, den 12.Juni 1907.

gez.: Gottfr.Leuckfeld

11323-0007 BEC

Hamburger Fremdenblatt

Nr. 28

Ein Leben für Hamburgs Wirtschaft

Die letzten Jahrzehnte haben mit der Zunahme der Staatstätigkeit auf allen Gebieten auch eine außerordentliche Verstärkung der Lenkung und Betreuung der Wirtschaft gebracht. Damit sind auch den Handelskammern, die heute auf dem Wege über die Industrie- und Handelskammern zu den umfassenden Gauwirtschaftskammern emporgewachsen sind, immer neue und größere Aufgaben zugefallen. Dies hat auch eine Ausdehnung ihrer Organisation erforderlich gemacht. Wir sehen das an der Gauwirtschaftskammer Hamburg, aus deren acht Mitarbeitern im Jahre 1907 heute 300 geworden sind. Das ist schon die Gefolgschaft eines größeren Unternehmens. Die Zunahme beruht dabei ebenso sehr auf der Vielseitigkeit der Arbeitsbereiche wie darauf, daß den Gauwirtschaftskammern bei ihrer Gründung vor einem Jahr die Handwerkskammern, die Gewerbekammern und die Einzelhandelskammern eingegliedert wurden.

Die Gauwirtschaftskammer Hamburg ragt, wie dieser Tage auf einer Veranstaltung der Kammer für die Presse von ihrem Hauptgeschäftsführer Dr. Leuckfeld festgestellt wurde, in ihrer Organisation dadurch von vielen anderen Kammern im Reich hervor, daß in Hamburg sowohl aus alter Tradition wie aus der Gunst der räumlichen Geschlossenheit des Wirtschaftsbezirks eine besonders intensive Mitarbeit der Unternehmer selbst in den einzelnen Abteilungen der GWK erfolgt. Hierdurch wird die große Sachkenntnis der Praktiker durch die Kammer unmittelbar in den Dienst der Wirtschaft und der Wirtschaftslenkung gestellt. Es wurde betont, wie außerordentlich fruchtbar in der Kammer der Präses und die Leiter der einzelnen Abteilungen aus der Praxis mit den Geschäftsführern zusammenarbeiten und wie wichtig ihre wechselseitige Anregung für die Arbeit der Kammer ist. Es besteht dankenswerterweise die Absicht, der Öffentlichkeit in Zukunft häufiger Kenntnis über Erstrebt und Erreichtes aus den vielen Arbeitsgebieten der Kammer zu geben.

Der Mann, auf dessen Schultern der wesentliche Teil der Arbeit durch den organisatorischen Aufbau der Kammer ruht, sozusagen ihr Betriebsführer, ist der Hauptgeschäftsführer. Die Hamburger Wirtschaft stattet daher Dr. Gottfried Leuckfeld, der auf fast 37jährige Tätigkeit bei der Kammer zurückblickt, ihren großen schuldtigen Dank zum 70. Geburtstag am 31. Januar ab. Seit Dr. Leuckfeld 1907 als „Sekretär“ der damaligen Handelskammer seine Arbeit begann, hat er auf zahllosen Gebieten, auf denen die Kammer anregend oder mitwirkend tätig war, sich für das Wohl der Hamburger Wirtschaft eingesetzt. Ob es sich um das Nachrichtenwesen, die Warenbörsen, das Patentwesen, die Sozialpolitik, das Konsulatswesen oder anderes handelte, oder ob er in der Industriekommission weitschauend die Entwicklung Hamburgs zur Industriestadt förderte, immer hat Dr. Leuckfeld mit ebenso

reichem Wissen wie großer Tatkraft Hamburg gedient. Wenn schon der erste Weltkrieg der Kammer zahlreiche neue Aufgaben stellte, bei deren Bewältigung noch vieles improvisiert werden mußte, so hat dieser Krieg den Kammern noch weit größere Aufgaben gestellt, bis schließlich die Gauwirtschaftskammern auf vielen Gebieten auch selbständig lenkend in die Wirtschaft eingeschaltet wurden. In ganz besonderem Maße hat die Kammer nach den Angriffen vom Sommer sich durch eigene Initiative führend an der Überwindung der Schwierigkeiten beteiligt. Welches Maß an Arbeit daei auf den Hauptgeschäftsführer der Kammer entfallen ist, kann ein Außenstehender kaum beurteilen.

Daß Dr. Leuckfeld im September 1943 das Kriegsverdienstkreuz I. Klasse verliehen wurde, ist ein äußeres Zeichen der Anerkennung seiner Bewährung in allen Lagen.

11323 - 0008 BEC

Signatur

Datum

21. Nov. 1944

~~Dr. Leuckfeld (Bismarck Altes)~~

Nr.

Hamburger Zeitung

Nr. 70

Dr. Gottfried Leuckfeld gestorben

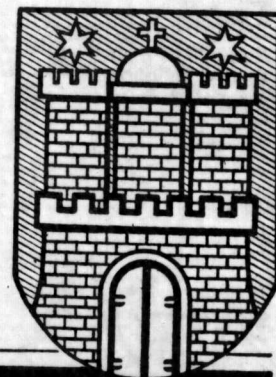
Am 18. November ist der Hauptgeschäftsführer der Gauwirtschaftskammer, Dr. Gottfried Leuckfeld, nach monatelangem Krankenlager gestorben. Damit verliert Hamburg eine seiner Wirtschaftspersönlichkeiten, die in den letzten Jahrzehnten an entscheidender Stelle Hamburgs Wirtschaftsentwicklung mitbestimmten. Noch am 31. Januar 1944 konnten wir das 70. Lebensjahr mit ihm feiern. Über 37 Jahre lang war Leuckfeld in der Handelskammer der heutigen Gauwirtschaftskammer tätig, und es gibt kaum ein Arbeitsgebiet, mit dem er sich nicht vertraut gemacht hat. Anfänglich arbeitete er in der Industriekommission und suchte schon vor Ausbruch des ersten Weltkrieges gegen starke Widerstände der Handelskreise neue Industrien nach Hamburg zu ziehen. Von 1914 bis 1918 stand er dann in der Kriegswirtschaft und nach 1918 fungierte er als Stellvertreter des Demobilisierungskommissars, immer bemüht, Hamburgs Wirtschaft wieder aktionsfähig zu machen und ihr bei der Einschaltung in den Welthandel zu helfen. In den letzten Jahren seines reichen Lebens übernahm Leuckfeld die Leitung des Präsidialbüros der Kammer und widmete sich vor allem organisatorischen Fragen. Für viele Hamburger Kaufleute und Industrielle war Leuckfeld die Informationsquelle. Gerade sein tiefes Wissen um die Zusammenhänge ermöglichte es ihm, auch immer wieder mit Rat und Tat der Hamburger Kaufmannschaft zu dienen. Im Auge hatte Leuckfeld ständig nur das Gemeinwohl und der neue Hauptgeschäftsführer Heinrich Asch findet in der Kammer eine Gedenkstunde statt.

11323-0009 BEC

Dr. Gottfried Leuckfeld gestorben

Am 18. November ist der Hauptgeschäftsführer der Gauwirtschaftskammer, Dr. Gottfried Leuckfeld, nach monatelangem Krankenlager gestorben. Damit verliert Hamburg eine seiner Wirtschaftspersönlichkeiten, die in den letzten Jahrzehnten an entscheidender Stelle Hamburgs Wirtschaftsentwicklung mitbestimmten. Noch am 31. Januar 1944 konnten wir das 70. Lebensjahr mit ihm feiern. Über 37 Jahre lang war Leuckfeld in der Handelskammer der heutigen Gauwirtschaftskammer tätig, und es gibt kaum ein Arbeitsgebiet, mit dem er sich nicht vertraut gemacht hat. Anfänglich arbeitete er in der Industriekommission und suchte schon vor Ausbruch des ersten Weltkrieges gegen starke Widerstände der Handelskreise neue Industrien nach Hamburg zu ziehen. Von 1914 bis 1918 stand er dann in der Kriegswirtschaft und nach 1918 fungierte er als Stellvertreter des Demobilisierungskommissars, immer bemüht, Hamburgs Wirtschaft wieder aktionsfähig zu machen und ihr bei der Einschaltung in den Welthandel zu helfen. In den letzten Jahren seines reichen Lebens übernahm Leuckfeld die Leitung des Präsidialbüros der Kammer und widmete sich vor allem organisatorischen Fragen. Für viele Hamburger Kaufleute und Industrielle war Leuckfeld die Informationsquelle. Gerade sein tiefes Wissen um die Zusammenhänge ermöglichte es ihm, auch immer wieder mit Rat und Tat der Hamburger Kaufmannschaft zu dienen. Im Auge hatte Leuckfeld ständig nur das Gemeinwohl und der neue Hauptgeschäftsführer Heinrich Asch findet in der Kammer eine Gedenkstunde statt.

HAMBURG'S WIRTSCHAFT



MITTEILUNGEN DER GAUWIRTSCHAFTSKAMMER HAMBURG

15. Dezember 1944

26. JAHRGANG — NUMMER 45/52

Nur zur Unterrichtung der Bezieher,
nicht zum Nachdruck!

Am 18. November 1944 ist der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Gauwirtschaftskammer Hamburg

Dr. Gottfried Leuckfeld

von langem und schwerem Leiden erlöst worden.

Die Gauwirtschaftskammer verliert mit dem Heimgegangenen einen hochverdienten, kenntnisreichen und pflicht-treuen Beamten, das hamburgische Wirtschaftsleben eine markante Persönlichkeit. Über 37 Jahre hat Herr Dr. Leuckfeld im Dienste der Kammer gestanden. Ausgerüstet mit reichen Gaben des Geistes und einer ungewöhnlichen Tatkraft, hat er sich den ihm gestellten Aufgaben mit steter Hingabe und anerkanntem Erfolg gewidmet. Zunächst auf dem Gebiete des Verkehrswesens, der Industriepolitik und der Sozialpolitik tätig, hatte er im ersten Weltkrieg an den Kriegsaufgaben der Handelskammer ebenso wie an den Übergangsmaßnahmen nach Kriegsende vollen Anteil, um sich in den Jahren zwischen beiden Kriegen besonders den Aufgaben des Ein- und Ausfuhrhandels, der Exportförderung und des Werbewesens zu widmen. Der zweite Weltkrieg stellte ihn in hohem Alter nochmals an verantwortliche Stelle, als ihm für den zur Wehrmacht einberufenen Hauptgeschäftsführer die Geschäfte der Hauptgeschäftsführung übertragen wurden. Auch diese Aufgabe hat er mit der ihm eigenen Tatkraft unter ständiger Erschwerung der Verhältnisse, hinsichtlich der organisatorischen Aufgaben bei Errichtung der Gauwirtschaftskammer, wie auch insbesondere während und nach den Großangriffen auf Hamburg, voll erfüllt. Sein Wunsch, die Geschichte dieses bewegten Abschnittes des hamburgischen Wirtschaftslebens, an dem er so tätigen Anteil nehmen konnte, zu schreiben, blieb unerfüllt.

Die Gauwirtschaftskammer wird das Andenken an diesen hochverdienten Mann stets in Ehren halten.

Hamburg, den 21. November 1944.

Gauwirtschaftskammer Hamburg

J. de la Camp
Präsident

Asch
k. Hauptgeschäftsführer